

## Neue Brutvorkommen von Stelzenläufer (*Himantopus himantopus*) und Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*) am Westufer des Neusiedler Sees in den Jahren 2011 und 2012

Michael Dvorak & Andreas Ranner



Stelzenläufer (*Himantopus himantopus*), Weibchen im Silbersee (Seewinkel), 17.8.2011. Foto: M. Dvorak.

### Stelzenläufer (*Himantopus himantopus*)

Der Stelzenläufer besiedelt ein weitläufiges Areal im Westen und Süden Europas, in Afrika südlich der Sahara sowie in West-, Süd- und Zentralasien. Seine Bestandsentwicklung wird in den meisten Teilen des Verbreitungsgebiets als stabil und/oder fluktuierend bewertet (BIRDLIFE INTERNATIONAL 2004, DELANY et al. 2009). Im Gegensatz zu dieser allgemeinen Entwicklung hat die Art im Osten Österreichs seit Beginn der 1990er Jahre einen markanten Aufwärtstrend aufzuweisen. In den 1980er Jahren galt der Stelzenläufer in Österreich als unregelmäßiger Brutvogel und sehr seltener Durchzügler (BAUER & BERG 1989). Ab 1992 brütete er regelmäßig an den Lacken des Seewinkels und in den angrenzenden Randzonen des Neusiedler Sees, wo der Bestand von einem ersten Brutpaar 1992 (DVORAK 1992) auf vier im Jahr 1993, 11 1994 und 10-25 Paare zwischen 1995 und 2001 anwuchs (LABER 2003, J. Laber, unveröff. Beob.). Im Gegensatz zu früheren Brutvorstößen in den Seewinkel (zuletzt 1965-67, 1981 und 1993; FESTETICS & LEISLER 1970, GRÜLL 1982, LEDERER 1994) stellte sich die Ansiedlung als dauerhaft heraus, der kurzfristige

Rückgang in den trockenen Jahren 2003-2005 lässt sich mit den unzureichenden Wasserständen im Gebiet erklären.

Ab 2006 wurde der Brutbestand im Rahmen eines Monitoring-Projekts des Nationalparks Neusiedler See-Seewinkel jedes Jahr systematisch erfasst. Die Zahl der Brutpaare stieg in diesem Zeitraum von 30 bzw. 28 in den Jahren 2006 und 2007 auf 78 im Jahr 2008 und 126 in Jahr 2009 (LABER & PELLINGER im Druck) und bewegt sich seither in dieser Größenordnung – Innerhalb von nur zwei Jahren gab es also eine Vervierfachung des Brutbestandes.

Genau in das Jahr der ersten Zunahme im Seewinkel fällt auch der erste Brutnachweis am Westufer des Neusiedler Sees, als am 15.6.2008 völlig überraschend ein fest (= über einen Zeitraum von mehr als einer Stunde hindurch) brütender Stelzenläufer auf einer kleinen Pferde- und Schweinekoppel am nördlichen Ortsrand von Mörbisch (47°45'43''N, 16°40'33''O) entdeckt wurde. Bei einer weiteren Kontrolle eine Woche später am 21.6. konnte an derselben Stelle ein Paar beobachtet werden, Anzeichen für ein Nest gab es keine mehr.



2009 und 2010 konnten in Mörbisch trotz jeweils drei gezielter Kontrollen (jeweils im Verlauf des Juni) keine Stelzenläufer festgestellt werden (M. Dvorak).

2011 wurden an drei Stellen Brutzeitvorkommen bekannt, in zwei Gebieten gelangen Brutnachweise. In Mörbisch (47°45'28''N, 16°40'37''O) führten am 13.7. zwei Paare zwei und vier Jungvögel im Bereich einer kleinen Pferdekoppel mit anschließender offenen Wasserfläche am nördlichen Ortsrand (M. Dvorak).

Etwas weiter nördlich gelang ein Brutnachweis bei Rust an der so genannten Storchenpromenade (47°47'45''N, 16°40'51''O), wo am 11.7.2011 drei Paare insgesamt vier Junge führten (A. Ranner). Hierbei handelt es sich um eine Wiese im Seevorgelände am unmittelbaren Stadtrand. Diese sowie der landseitige Rand des Schilfgürtels werden seit 1988 mit Rindern beweidet, um günstige Nahrungsflächen für die Ruster Störche zu schaffen. Bereits im Juni 1989 waren hier zwei adulte Stelzenläufer über fast einen Monat hinweg anzutreffen (RANNER 1990). Seit 2008 gelangen hier jährliche Beobachtungen, wobei auch in Rust in diesem Jahr möglicherweise schon zumindest ein Brutversuch stattfand. So wurde am 14.4.2008 eine Kopula und am 9.5.2008 ein Krähen attackierendes Paar beobachtet (K. Wiesinger, pers. Mitt.).

Im Seevorgelände südlich der ehemaligen Kaserne von Oggau (47°50'13''N, 16°40'50''O) waren die gesamte Brutzeit 2011 hindurch Stelzenläufer anwesend, es gelang jedoch kein Brutnachweis. Nachdem sowohl am 5.4. als auch am 12.5. jeweils ein Exemplar beobachtet werden konnte (B. Wendelin) war eineinhalb Monate später am 22.6. und am 22.7. ein Paar am selben Platz anwesend (H. Jaklitsch, per email); eine Brut konnte jedoch nicht nachgewiesen werden.

2012 hatte sich das Brutvorkommen in Mörbisch weiter vergrößert: Am 20.5. wurden in der Pferdekoppel drei einzelne Exemplare und ein Paar, in der 500 m entfernten Schweinekoppel vier Paare und ein weiteres Exemplar festgestellt. Bei der nächsten Kontrolle am 23.6. waren in der Pferdekoppel acht intensiv warnende Exemplare zu sehen, zusätzlich konnten im Schilf auch zwei kleinere Pulli entdeckt werden. Die warnenden Brutpaare hielten sich alle in einem von vielen offenen Wasserflächen durchsetzten Schilfgebiet auf, die noch kleinen Jungvögel konnten daher nicht vollständig erfasst werden. Eine abschließende Erfassung am 23.7. ergab in Mörbisch in der Pferdekoppel drei bereits große Jungvögel, ein Paar, das einen Jungvogel führte sowie ein intensiv warnendes Paar, das offensichtlich ebenfalls Jungvögel führte, die im hohen Schilf allerdings nicht sichtbar waren (alle Beobachtungen M. Dvorak). Insgesamt gab es 2012 daher in Mörbisch vier Brutpaare, von denen drei erfolgreich brüteten.

An der Storchenpromenade Rust waren im Jahr 2012 Stelzenläufer von April bis Juni praktisch durchgehend festzustellen (A. Hombauer, K. Wessely, K. Wiesinger, pers. Mitt.). Das Maximum wur-

de in der letzten Mai-Dekade erreicht, am 21.5. waren vier Paare anwesend, wovon eines kopulierte (A. Ranner). Drei Tage später waren es 10 Individuen (K. Wiesinger, pers. Mitt.). Dennoch konnte in diesem Jahr kein Brutnachweis erbracht werden. Es erscheint aber wahrscheinlich, dass es sich bei den in Rust beobachteten Stelzenläufern mindestens zum Teil um die Vögel aus Mörbisch handelte, da mehrmals beobachtet wurde, dass Stelzenläufer in Rust aus Süden angefliegen kamen (A. Ranner).

Eine Kontrolle des Seevorgeländes bei Oggau am 23.7. ergab überraschenderweise einen weiteren Brutnachweis mit einem Paar und drei bereits großen Jungvögeln (M. Dvorak & H.-M. Berg). Die Vögel hielten sich in der mit Wasser gefüllten, ca. 100 mal 200 Meter großen und ca. vier Meter tiefen völlig vegetationslosen Baugrube des neuen Jachthafens Oggau auf (47°50'23''N, 16°40'53''O).

Möglicherweise haben 2012 auch noch an anderen Stellen des Schilfgürtels weitere Paare des Stelzenläufers gebrütet, So konnte z. B. am 15.5. ein Paar in einer für eine Brut geeignet scheinenden Schilflacke (47°55'54''N, 16°46'32''O) am Seedamm Winden beobachtet werden (M. Dvorak), hier konnten allerdings keine weiteren Kontrollen durchgeführt werden.

Es ist wahrscheinlich, dass sich die Brutvögel des Jahres 2012 zum Teil aus Vögeln rekrutierten, die aufgrund der trockenen Verhältnisse im Seewinkel umsiedeln mussten. So konnten bei den systematischen Erhebungen am 6.5. noch 104, am 18./19.5. noch 93 aber am 27.5. nur mehr 56 Paare gezählt werden (J. Laber, unveröff. Beob.). Immerhin war aber zumindest der Brutplatz in Mörbisch nun schon in drei Brutsaisonen besetzt, sodass mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit davon auszugehen ist, dass es sich dabei um ein dauerhaftes Vorkommen handelt – zumindest solange die Lebensraumbedingungen für die Art günstig bleiben.

### **Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*)**

Der Säbelschnäbler ist zusammen mit dem Seeregenpfeifer die typischste Brutvogelart der Sodalacken im Seewinkel. Bruten abseits des Seewinkels blieben immer absolute Einzelfälle. Im Nordburgenland wurden solche Brutvorkommen nur in ausgesprochenen Hochwasserjahren bekannt: 1965 haben im Hanság mindestens vier Paare in überschwemmten Getreidefeldern gebrütet (FESTETICS & LEISLER 1970), 1996 konnten ebenfalls im Hanság sechs Brutpaare auf überschwemmten Ackerflächen festgestellt werden (E. Patak, Archiv BirdLife Österreich) und 2009 siedelten sich auf einem überschwemmten Maisacker in der Leithaniederung bei Nickelsdorf gleich sieben Paare an und begannen zu brüten (DVORAK & BERG 2010). Am Westufer des Neusiedler Sees wurde am 29.4.2005 ein Paar auf den damals noch weitgehend vegetationsfreien Schlammabsetzbecken am Rande des Seebads Breitenbrunn festgestellt (A. Ranner), weitere Beobachtungen gelangen hier aber nicht.



2011 kam es zu zwei Brutnachweisen am Westufer des Neusiedler Sees, beide allerdings nicht in Äckern sondern in natürlichen oder naturnahen Bruthabitaten:

Im Seevorgelände bei Oggau konnten am 14.6.2011 zwei Individuen auf einem feuchtem, vegetationsfreien Platz (47°50'17''N, 16°40'58''O) entdeckt werden; am 22.6. wurde dann überraschender Weise an derselben Stelle ein brütendes Individuum festgestellt, der zweite Vogel stand knapp daneben; das Wasser hatte sich an diesem Tag bereits deutlich zurückgezogen (H. Jaklitsch per email). Da spätere Kontrollen erfolglos blieben dürfte diese Brut gescheitert sein.

Im Bereich der Pferdekoppel in Mörbisch wurden 2011 bei zwei Kontrollen im Juni zwar keine Säbelschnäbler festgestellt, eine Begehung am 13.7. ergab dann aber völlig unerwartet einen Altvogel, der vier große Jungvögel führte (M. Dvorak). Der Brutplatz dürfte auf einer durch den Betritt durch

Pferde fast völlig vegetationslos gewordenen Stelle der Koppel gelegen, die vom Weg aus nicht einsehbar war. 2012 konnten bei drei Kontrollen keine Säbelschnäbler in Mörbisch beobachtet werden sodass davon auszugehen ist, dass dieses Brutvorkommen nur sporadischer Natur war.

Im Seevorgelände an der Storchenpromenade in Rust wurde lediglich von 19.-24.5.2012 ein Nahrung suchender Altvogel angetroffen (A. Hombauer, A. Ranner, K. Wiesinger), Brutverdacht bestand hier aber nicht.

Das Westufer des Neusiedler Sees ist jedenfalls ein Beobachtungsgebiet, das häufigere Besuche lohnen würde. So sind die hier beschriebenen neuen Brutvorkommen zumindest teilweise auch auf die in den letzten zwei Jahren verstärkte Beobachtungstätigkeit zurückzuführen. Sollte diese in den nächsten Jahren fortgesetzt werden so ist sicherlich mit weiteren, interessanten Entdeckungen zu rechnen.

## Literatur

- BAUER, K. & H.-M. BERG (1989): Artenliste der österreichischen Vogelfauna. Pp. 13-36 in K. BAUER (Hrsg.) Rote Listen der gefährdeten Vögel und Säugetiere Österreichs und Verzeichnisse der in Österreich vorkommenden Arten. Ein Statusbericht (Stand Herbst 1988). Österr. Ges. für Vogelkunde, Wien. 58 pp.
- BIRDLIFE INTERNATIONAL (2004): Birds in Europe: population estimates, trends and conservation status. BirdLife Conservation Series No. 12. Cambridge, UK; BirdLife International. 374 pp.
- DELANY, S., D. SCOTT, T. DODMAN & D. STROUD (2009): An Atlas of Wader Populations in Africa and Western Eurasia. Wetlands International, Wageningen, Niederlande. 524 pp.
- DVORAK, M. (1992): Erfolgreiche Brut des Stelzenläufers (*Himantopus himantopus*) im Seewinkel. Vogelkdl. Nachr. Ostösterreich 4/1992: 18-19.
- DVORAK, M. & H.-M. BERG (2010): Brutnachweis des Säbelschnäblers (*Recurvirostra avosetta*) im Jahr 2009 in der Leithaniederung bei Nickelsdorf (Burgenland). Vogelkdl. Nachr. aus Ostösterreich 21: 22-23.
- FESTETICS, A. & B. LEISLER (1970): Ökologische Probleme der Vögel des Neusiedlersee-Gebietes, besonders des World-Wildlife-Fund-Reservates Seewinkel (III. Teil: Möwen- und Watvögel, IV. Teil: Sumpf- und Feldvögel). Wiss. Arb. Burgenland 44: 301-386.
- GRÜLL, A. (1982): Ein neuer Brutnachweis und die früheren Vorkommen des Stelzenläufers (*Himantopus himantopus*) im Neusiedlerseegebiet. Egretta 25: 13-16.
- LABER, J. (2003): Die Limikolen des österreichisch/ungarischen Seewinkels. Egretta 46: 1-91.
- LABER, J. & A. PELLINGER (2012, im Druck): Der Stelzenläufer (*Himantopus himantopus*) im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. Egretta 53.
- LEDERER, E. (1994): Neuerliche Brut des Stelzenläufers (*Himantopus himantopus*) im Seewinkel. Vogelkdl. Nachr. Ostösterreich 5: 6-8.
- RANNER, A. (1990): Erste Auswirkungen des Ruster Schilfbeweidungsprojektes auf die Vogelwelt des Gebietes. BFB-Bericht 73: 5-14.

## Anschriften der Autoren:

Dr. Michael Dvorak  
BirdLife Österreich  
Museumsplatz 1/10/8  
1070 Wien  
michael.dvorak@birdlife.at

Dr. Andreas Ranner  
Kimmerlgasse 19/4/5  
A-1110 Wien  
andreas.ranner@univie.ac.at